

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Freitag den 28. Januar.

Inland.

Berlin den 26. Jan. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major und Königlich Niederländischen Sanitäts-Offizier v. Siebold in Leyden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; dem Direktor der Anatomie und ordentlichen Professor an der hiesigen Universität, Dr. Johann Müller, den Charakter eines Geheimen Medizinal-Rathes beizulegen; den Geheimen Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor Helmentag zu Köln zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu ernennen; dem Vorsteher des hiesigen Geheimen Ministerial-Archivs, Hofrath Dr. Riedel, den Titel als Geheimen Archiv-Rath beizulegen, und dem Hypotheken-Bewahrer Reckum zu Siegburg den Charakter als Steuer-Rath zu verleihen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 17. Januar. Die Regierungs-Zeitung giebt die ergangenen Vorschriften wegen des Examens derjenigen jungen Adlichen, welche in das Adels-corps vom 1. Juli bis zum September 1845 eintreten wollen, angemessen der Bildung unserer Zeit. — Am Vorabend des Russischen Neujahrs gab der Graf Konst. Zamoiski einen glänzenden Ball, welchen auch der Fürst Statthalter und seine Familie mit ihrer Gegenwart beehrten. Als die Stunde der Mitternacht geschlagen hatte, empfangen Se. Durchlaucht hier die ersten Glückwünsche. Feierlich wurden solche am folgenden Vormit-

tag im Schlosse Sr. Durchlaucht abgestattet. Alle Gouverneurs der verschiedenen Gouvernements hatten sich dazu eingefunden. In der Russischen Kathedral-Kirche fand großer Gottesdienst statt. Des Abends gab Se. Durchlaucht einen Ball in Costum, der äußerst brillant war. Alle Nationen, alle ausgezeichneten Charaktere, beliebter Romane und Theaterstücke, erschienen darauf repräsentirt. Die Costume waren größtentheils äußerst kostbar und strahlten von Juwelen und Perlen. Eben so reich war der Schmuck von Federn aller Art und Spitzen. Ueberall aber vereinigte sich auch der Geschmack mit dem Reichthum. Es waren die Resultate eines mehrmonatlichen Studiums, Nachdenkens und Bemühens, welche unsere schöne Welt beschäftigt hat. Den ersten Preis scheint man dem reichen Arabischen Costume einer Dame zuerkennen zu wollen. Wenn dieser Ball allgemein bewundert wird, so klagt man dagegen über den Ausfall der bisherigen Redoute. Es fehlte darauf an Masken und Biz. — Die Abreise des Staatssekretärs Turkul hat sich noch verschoben, weil wahrscheinlich noch einige Anstände wegen der Justiz-Verfassung, die eingeführt werden soll, zu erledigen sind. Es kann dies ein Beweis seyn, wie vorsichtig und überlegt die Russische Regierung bei ihrer Gesetzgebung zu Werke geht, und wie sie stets geneigt ist, darüber die Stimmen unternichteter Männer zu hören und zu beachten, obgleich man im Auslande das Gegentheil behaupten will. — Man spricht von mehreren neuen Einrichtungen, welche bei der Verwaltung der Finanzen des Kaiserreichs beabsichtigt würden, und daß deshalb die Anwesenheit des Geheimenraths v. Fuhrmann in Petersburg verlangt würde. — Die Ab-

reise des Fürsten Statthalters nach Petersburg ist auch noch ausgesetzt worden.

B e l g i e n.

Brüssel den 21. Januar. Se. Majestät der König von Preußen, welcher gestern um 10 Uhr Morgens Lüttich verlassen, ist um 10³/₄ Uhr bei der Station Ans angekommen; von dort ab benutzte Se. Majestät die Eisenbahn; eine Lokomotive fuhr 10 Minuten voraus, um den Weg zu bahnen; dann folgte ein Convoi mit 6 Wagen; der König selbst in dem Königl. Eisenbahnwagen, und ein zweites Convoi brachte die Dienerschaft und die Effekten derselben. Der König war von Herrn von Arnim, Preussischen Gesandten am Brüsseler Hofe, begleitet. In Ans hatte Se. Majestät eine Viertelstunde warten müssen; der König unterhielt sich mit dem Gouverneur der Provinz Lüttich und dem General Olivier. In Mecheln traf Se. Majestät um 12³/₄ Uhr ein, wo eine Lanziers-Eskadron mit Musik und 120 Mann Jäger zu Fuß aufgestellt waren. Der Gouverneur der Provinz Antwerpen, Herr von Brouckère, Graf Baillet, Arrondissement-Kommissar, Beydt, Mitglied der Provinzial-Deputation, Saports, Preuss. Konsul in Antwerpen, traten an den Königl. Wagen. Der König sagte zum Gouverneur, er danke für den ehrenvollen Empfang und befinde sich ganz als gewöhnlicher Eisenbahn-Reisender. Der König fragte, wie bevölkert die Provinz sei: außer der Lombardei und einigen Provinzen China's, meinte er, sei kein Land so bevölkert; der König lobte die schöne Uniform und Haltung der Lanziers. Herr von Brouckère wünschte, Se. Majestät möge auf der Rückkehr Antwerpen besuchen, aber der König erwiderte, es sei dies unmöglich, denn er werde entweder über Holland oder über Ostende zurückreisen, um wieder bald in Aachen zu seyn. Um 3 Uhr wird der König in Ostende angekommen seyn. König Leopold ist schon in Ostende. Der Großmarschall Aerschot und der General Gane de Steenhuyse begleiteten ihn.

Ostende den 20. Januar. (Elberf. Ztg.) Die Fregatte „Warspite“ von 50 Kanonen und mehrere Dampfschiffe liegen bereits seit gestern Abend vor unserer Stadt, um Se. Majestät den König von Preußen und sein Gefolge wahrscheinlich noch diesen Abend aufzunehmen und nach England hinüber zu führen. Ein Theil des königlichen Gefolges ist bereits angekommen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Alle Konsulate und die Schiffe im Hafen und auf der Rhede haben ihre Flaggen aufgezo-gen, die See geht ziemlich hoch, jedoch nicht stürmisch bewegt. Der Wind ist östlich und es gewinnt somit den Anschein, als ob die Ueberfahrt kurz und angenehm seyn werde.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Jan. Die Fregatten „Warspite“ und „Vindictive“ sind gestern Mittag von den Dänen aus unter Segel gegangen; sie begeben

sich zusammen nach Ostende; um dort die Einschiffung Sr. Majestät des Königs von Preußen abzuwarten, welche bekanntlich morgen erfolgen soll. Der „Formidable“ wird, dem Vernehmen nach, sich diesem Geschwader nicht anschließen, sondern sich an der Spitze von More vor Anker legen, um Se. Majestät beim Vorüberfahren nach dem Seegebrauche zu salutiren. Der „Firebrand“ sollte gestern Mittag nach Ostende abgehen, um dort auf die Ankunft des Preussischen Monarchen zu warten; das Dampfschiff lag jedoch um 4 Uhr noch in Woolwich, weil man in dem Augenblick, wo es abfahren wollte, etwas Schadhafes an seinen Maschinen entdeckte. Das Dampfsboot „Shearwater“, vom Captain Washington befehligt, lag zur Abfahrt bereit; es soll den „Firebrand“ begleiten; auch das Dampfsboot „Lightning“ hat den Befehl erhalten, sich dem Geschwader anzuschließen, da es sich auf einer vorgestern angestellten Probefahrt als sehr tüchtig bewährte. Die Befehle an die Truppen der Garnison von Woolwich über ihre Functionen am Tage der Ankunft des Königs von Preußen sind noch nicht erlassen, man glaubt aber, daß eine Ehrenwache der königlichen Marine-Truppen am Freitag in Greenwich aufgestellt seyn wird, da man die Ankunft Sr. Majestät an diesem Tage oder doch am Morgen des Sonnabends erwartet, wenn die Schiffe durch keinen unvorhergesehenen Umstand in ihrer Fahrt aufgehalten werden. Außer dem Prinzen Albrecht werden sich auch die Cabinets-Minister, der Admiral Sir Robert Stopford, der Gouverneur des Greenwich-Hospitals und das diplomatische Corps nach dem Landungsplatz begeben, um den König von Preußen zu empfangen. Die Invaliden des Greenwich-Hospitals werden, 2710 an der Zahl, unter dem Befehl der Lieutenant's Rivers und Bedford ringsum das Viereck aufgestellt seyn; die, welche unter Nelson, Collingwood und anderen Seehelden gefochten und einen Arm oder ein Bein verloren haben, werden ein Spalier bilden, durch welches der König und seine Begleiter hindurchgehen werden. Die Knaben der höheren und niederen Schule des Marine-Asyls sollen sich unter dem Befehl des Lieutenant's Rouse auf den Stufen zwischen der gemalten Halle und der Kapelle aufstellen. An den Thoren werden die Lieutenant's Lucker, Felton, de Montmorency und Cassey die Wache haben. Durch das östliche Thor werden nur Personen eingelassen, die mit Willets versehen sind, und das westliche Thor ist für die Ein- und Ausfahrt der Equipagen der königlichen Familie und der Cabinets-Minister und Botschafter bestimmt. Alle Marine- und andere Offiziere werden bei dieser Gelegenheit in ihren Parade-Uniformen erscheinen und die Invaliden und Zöglinge in ihren besten Kleidungen. Die östliche Seite des großen Platzes vor dem Hospital wird den Familien der Offiziere und den gegen Willets einzulassen

den Personen angewiesen seyn. Die Einlaßkarten wird der Gouverneur ausgeben. Der König von Preußen und die mit Allerhöchstdemselben kommenden Gäste werden übrigens das Greenwich-Hospital nicht in näheren Augenschein nehmen, sondern sich gleich nach ihrer Landung über Camberwell und Wandsworth nach Schloß Windsor begeben. Der Landungsplatz und der zu den königlichen Equipagen führende Weg werden mit einem karmoisinfarbenen Teppich bedeckt seyn. Es sind zum Freitag auch die Musik-Corps der königlichen Marine-Truppen und der königlichen Artillerie, so wie einige Detaschements Kavallerie und eine Abtheilung der Haupt-Stadt-Polizei, nach Greenwich beordert. Letztere wird von dem Ober-Konstabler des Orts, Herrn L. Fisher, und den Lokal-Behörden unterstützt werden.

Gestern früh ist Geheim Rath Bunsen von hier nach Ostende abgereist, um seinen Souverain dort zu begrüßen und nach England herüber zu geleiten. In Windsor sind bereits einige königlich Preussische Bagage-Wagen angekommen.

Die Emigration Gazette erklärt sich zu der Angabe ermächtigt, daß, falls die vom Ministerium vorzuschlagenden Maßregeln in Betreff der Auswanderung nicht so umfassend und wirksam erscheinen sollten, als das Bedürfniß des Landes und der Kolonien erbeische, ein neuer und in allen Einzelheiten vollkommen ausführbarer Plan dem Parlamente vorgelegt werden solle. Sie setzt hinzu, daß mehrere der ausgezeichnetsten Mitglieder beider Parlamentshäuser denselben unterstützen würden, und daß die öffentliche Gutheißung und Empfehlung demselben zuverlässig nicht fehlen werde.

Der Leeds Mercury will wissen, daß das Ministerium in nächster Session eine Maßregel zur Erledigung der Kirchensteuer-Frage einbringen und dabei den von Lord Althorp als Kanzler der Schatzkammer vorgeschlagenen Plan zu Grunde legen werde, nach welchem die Kirchensteuer durch eine aus der Grundsteuer oder dem konsolidirten Fonds zu entnehmende Summe von jährlich 250,000 Pfd. St. ersetzt werden sollte. Dieser Plan wurde damals vom Whig-Kabinet aufgegeben, weil er die Dissenters gegen sich hatte, welche meinten, daß dies eine Kirchensteuer unter anderem Namen sei, und weil es ungebührig gefunden wurde, daß das Volk von Irland und Schottland mittelst der allgemeinen Besteuerung des Königreichs zur Füllung der Koffer der Anglikanischen Kirche herangezogen werden solle.

S p a n i e n.

Madrid den 12. Januar. In vergangener Nacht traf bei der hiesigen Französischen Botschaft ein Kurier ein, welcher eine „An den Französischen Geschäftsträger“ gerichtete Depesche von Paris überbrachte. In Folge derselben verfügte sich der Herzog von Glücksberg diesen Mittag in die Staatskanzlei und verlas dem Minister-Präsidenten eine

Note der Französischen Regierung, in welcher diese erklärt haben soll, daß sie, in Betracht der gegen die Annahme des Herrn von Salvandy in Madrid erhobenen Schwierigkeiten, künftighin keinen Span. Agenten von höherem Rang, als eines Geschäftsträgers, annehmen werde. Der Ministerpräsident, Hr. Gonzalez, versprach, dem Herzoge von Glücksberg eine Antwort zur Beförderung an das Französische Kabinet zuzuschicken. Als jene Note von Paris abging, konnte man dort noch nicht wissen, daß Herr von Salvandy, ohne seine Kreditivse zu übergeben, zurückgereist war; da aber die Depesche an „den Französischen Geschäftsträger“ gerichtet war, so darf man wohl annehmen, daß die Französische Regierung voraussetzte, Herr von Salvandy sei bereits, mit Zurücklassung irgend einer zur Botschaft gehörenden Person, von Madrid abgereist. Herr von Salvandy konnte die Rückkehr nur langsam bewerkstelligen, da ein unerhört strenger Winter die Wege von hier nach dem Norden fast unfahrbar gemacht hat, und durch Eis und Schnee nicht durchzukommen ist. Hier in Madrid haben wir die letzten Nächte hindurch bis 8 Grad Kälte gehabt und in einer Nacht erfroren beim königlichen Palaste drei Schildwachen. Der Reich im Buen Retiro bietet das hier höchst seltene Schauspiel einer Menge Schlittschuhläufer dar. — Uebrigens dürfte Frankreich Ursache haben, zu bereuen, hier gänzlich ohne einen gehörig bevollmächtigten Vertreter geblieben zu seyn. Der Englische Gesandte scheint diesen Umstand mit seiner bekannten Geschicklichkeit zu benutzen, um endlich die Freigebung der Einfuhr Englischer Baumwollen-Waaren gegen mäßige Gebühren zu erreichen. Es heißt, eine Menge Deputirter, an deren Spitze Herr Mendizabal stehen soll, sei für diesen Plan gewonnen und werde, bevor die Mißhelligkeiten mit Frankreich beigelegt wären, denselben in den Cortes durchzusetzen suchen.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 19. Januar. Der mit dem Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg nach London abgereiste jüngste Sohn desselben, Prinz Leopold, welcher sich seit einem halben Jahre eifrig dem Studium der Spanischen Sprache widmet, wird als ein Rival des Sohnes des Infanten Don Francesco de Paula bezeichnet. In gewissen Kreisen fängt man schon an, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Deutsche Dynastie der Coburgs vom Schicksal bestimmt zu seyn scheine, die Throne von England, Spanien, Portugal und Belgien mit Königen zu beglücken. Die Persönlichkeit des Prinzen Leopold ist übrigens eine der hervorragendsten. Ausgezeichnet durch Schönheit und geistige Anlagen sucht er unter vielen Prinzen seines Gleichen. Alle die ihm näher stehen, sagen, er besitze den Verstand und den feinen Takt seines Oheims des Königs von Belgien.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 7. Januar. Man verzichert aus sehr guter Quelle, daß in Folge der letzten Berichte aus Wien über die zwischen dem Fürsten Metternich und dem täglich hier erwarteten Englischen Botschafter Stratford Canning stattgehabten vermittelnden Verhandlungen die Griechische Frage ihrer Ausgleichung sehr nahe ist. Die neuesten Nachrichten aus Athen vom 28. Decem-ber sind eben so befriedigend. Die Pforte hat dem Sir Stratford Canning bereits einen Mithidar in der Person eines Obersten nach den Dardanellen entgegengeschickt. — Der greise Bezir und der Capudan-Pascha haben in Folge der Finanznoth auf den dritten Theil ihres Gehalts renoncirt. Man hofft, daß die andern Großwürden diesem Beispiel folgen werden. — Der aus London zurückgekommene Schekib-Effendi ist in's Justiz-Conseil als Mitglied berufen worden. Sein Nachfolger Ali-Effendi, schickt sich zur Abreise nach London an. Dem Botschafter am Wiener Hofe, Akif-Effendi, ist Kemzi-Effendi, bisheriger Sekretair des Reichs-Conseils, als erster Botschafts-Sekretair zugetheilt. — Die neuesten Nachrichten aus Syrien bis zum 29. v. Mts. lauten noch immer betrübend. Man schreibt aus Beirut: der Patriarch der Maroniten, welcher den bekannten Hirtenbrief gegen die Engländer erließ, habe sich genöthigt gesehen, Hülfe auf der Französischen Korvette „Creole“ zu suchen. Die Drusen bedrängten die Maroniten hart. Der Kommandant der „Creole“ soll den Maroniten zum persönlichen Schutz des Patriarchen 2 Kanonen und 60 Mann Marine-Soldaten mit Munition ausgeschifft haben. Man erwartet mit Ungebuld weitere Details. — Zu Candia sind die Mukatos bereits als gefeßlich wieder anerkannt worden.

Stadt-Theater.

Freitag den 28. Januar: Angelo, Tyrann von Padua; Drama in 3 Abtheilungen und 4 Akten; nach dem Französischen des Victor Hugo.

Herr Kaufmann J. A. Flatow hat in Folge seiner Vereidigung als Bürger sich veranlaßt gefunden, 20 Thaler zum Ankauf von Brennholz für Arme zur Stadt-Armen-Kasse einzuzahlen, was dankend anerkannt wird.

Posen den 25. Januar 1842.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Ueber den Nachlaß des am 7ten August 1837 im Zuchthause zu Rawitsch verstorbenen Aurellus Brzozowski, ist heute der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 28sten April 1842 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Wollenhaupt im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird

aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 5. Januar 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Ich bin Willens, meinen zu Birnbaum belegenen Gasthof „Zum Schwarzen Adler“, nebst Zubehör, Land, Garten, Scheunen und Familien-Haus, ohne einen Dritten aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich durch postfreie Briefe, oder persönliche Besuche bei mir einzufinden.

Hammermühle bei Birnbaum den 24. Jan. 1842.
Friedrich Elend.

Seldene und wollene Stoffe zu Mänteln und Kleidern, große Umschlage-Tücher und Westen in Sammt und Seide, werden in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Fabrik-Preisen offerirt

Markt No. 79. 1ste Etage,
im Hause des Eisenhändlers Hrn. Ephraim.

Ausverkauf vorzüglich guter Hamburger Cigarren für Rechnung eines auswärtigen Hauses.

Markt No. 79. erste Etage,
im Hause des Eisenhändler Hrn. Ephraim.

In der Gerber-Straße No. 19. ist in der 2ten Etage eine möblirte Stube zu vermieten.

Verloren gegangen.

Am 26. d. M. ist auf dem Wege vom Hotel de Rome bis Bergstraße No. 6. ein blauer langer Geldbeutel mit 6 doppelten, 3 einzelnen Thalerstücken und 25 sgr. div. Münzen, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen im Hotel de Rome gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu wollen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 26. Januar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von		bis			
	Ros.	Th.	Ros.	Th.	Gr.	Gr.
Weizen d. Schf. zu 16 Mh.	2	12	6	2	17	6
Roggen dito	1	10	—	1	11	3
Gerste	—	22	6	—	27	6
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbfen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	1	27	6
Spiritus, die Tonne zu 120						
Quart Preuß.	12	15	—	12	20	—